



TV-Sendung vom 12.06.2022 (Nr. 1396)

„Ich bin, der ich bin“ – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

Predigttext: „So geh nun hin! Denn ich will dich zu dem Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst! ¹¹ Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und dass ich die Kinder Israels aus Ägypten führen sollte? ¹² Da sprach er: Ich will mit dir sein; und dies soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen! ¹³ Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israels komme und zu ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mich fragen werden: Was ist sein Name? – was soll ich ihnen sagen? ¹⁴ Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin!« Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin«, der hat mich zu euch gesandt. ¹⁵ Und weiter sprach Gott zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist mein Name ewiglich, ja, das ist der Name, mit dem ihr an mich gedenken sollt von Geschlecht zu Geschlecht. ¹⁶ Geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat gesagt: Ich habe genau achtgegeben auf euch und auf das, was euch in Ägypten geschehen ist, ¹⁷ und ich habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens herausführen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter, in das Land, in dem Milch und Honig fließt. ¹⁸ Und wenn sie auf dich hören, so sollst du und die Ältesten von Israel zum König von Ägypten hineingehen und zu ihm sagen: Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste gehen, damit wir dem HERRN, unserem Gott, Opfer darbringen! ¹⁹ Aber ich weiß, dass euch der König von Ägypten nicht ziehen lassen wird, auch nicht durch eine starke Hand. ²⁰ Aber ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen meinen Wundertaten, die ich in seiner Mitte tun will; danach wird er euch ziehen lassen. ²¹ Und ich will diesem Volk Gunst verschaffen bei den Ägyptern, sodass ihr nicht leer ausziehen müsst, wenn ihr auszieht; ²² sondern die Frau eines jeden [von euch] soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin silberne und goldene Geräte und Kleider fordern; die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern geben und Ägypten berauben.“

(2. Mose 3,10-22)

 2. Mose 3,10-22



Mose war in der Wüste und hütete die Schafe seines Schwiegervaters, als er plötzlich einen brennenden Dornbusch sah. Dieser Busch war besonders, denn er brannte und brannte, aber er verbrannte nicht. Der Engel des Herrn, Gott selbst, sprach zu Mose. Es war ein heiliger Moment, in dem Gott ankündigte, Sein Volk zu retten. Der Boden, auf dem Mose stand, war heilig und er zog seine Schuhe aus.

Der Auftrag

Nachdem der heilige Gott die Rettung Israels angekündigt hatte, nahm das Gespräch eine unerwartete Wendung, denn der Herr sagte: „**So geh nun hin!** Denn ich will **dich** zu dem Pharao senden, damit **du** mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst!“ (2. Mose 3,10). Man hätte erwarten können, dass Gott erklärt hätte, wie ER Israel zu retten plante. Doch stattdessen sandte Er Mose.

 2. Mose 3,10

Hier begegnet uns eine grundlegende Wahrheit, nämlich diese: Gott benutzt schwache, sündhafte Menschen, um Seinen Plan auszuführen. Wir haben bereits gesehen, wie Er Moses Mama und die kleine Schwester Mirjam benutzt hatte – und nun war Mose an der Reihe. Gottes Souveränität schließt menschliche Aktivität ein. Gott arbeitet durch und mit Menschen. Er benutzt demütige, treue Diener.

Der Gott, der uns aus Gnade durch Glauben erlöst, ist auch der Gott, der uns sendet. Daher empfängt jeder Christ zwei Berufungen: zuerst zur Rettung und dann zum Dienst. Jeder von uns ist berufen, dem Gott des brennenden Busches zu dienen. Egal, ob wir Prediger oder Automechaniker sind, ob Bäcker oder Erzieherin – Gott hat Arbeit für dich und für mich!

Ähnlich sagte Jesus zu den Jüngern: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.“¹⁹ **So geht nun hin** und macht zu Jüngern alle Völker und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes²⁰ und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe“ (Matthäus 28,18-20).

 Matthäus 28,18-20

Die Allmacht Gottes macht unseren Dienst nicht überflüssig, sondern der Allmächtige will durch uns die Welt mit dem Evangelium erreichen. Ist Gott souverän? Natürlich. Kann Er retten, wen Er retten will? Selbstverständlich. Bedeutet das dann aber auch, dass wir uns zurücklehnen und zu Ihm sagen können: „Dann mach mal!“? Nein, das bedeutet es nicht, sondern unser Herr ruft uns in den Dienst.



Als Gott den Mose kurz zuvor aus dem Busch heraus mit den Worten: „Mose, Mose“ gerufen hatte, hatte der geantwortet: „*Hier bin ich*“ (2. Mose 3,4). Mose war also bereit, zu hören und zu dienen. Doch jetzt, nachdem Gott ihm gesagt hatte, dass er zum Pharao gehen sollte, fing Mose an zu zweifeln. Wer will ihm das verübeln?

 2. Mose 3,4

Im Wesentlichen hatte er zwei Fragen an Gott: „Wer bin ich?“ und „Wer bist Du?“

„*Wer bin ich?*“

Natürlich wusste Mose, wer er war. Doch er war sich nicht sicher, ob er dieser Aufgabe gewachsen sein würde. Konnte er wirklich als ein einfacher Hirte ein ganzes Volk aus der Weltmacht Ägypten befreien? Als Mose es das letzte Mal versucht hatte, war das mehr als misslungen und er war sogar zum Mörder geworden. Würden die Israeliten ihm denn nun glauben, wo er doch ein überführter Totschläger war?

„*Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und dass ich die Kinder Israels aus Ägypten führen sollte?*“ (2. Mose 3,11). Wir könnten meinen, dass jetzt doch nicht die Zeit war, um Fragen zu stellen. Gott hatte eine klare Anweisung gegeben. Also musste Mose gehorchen und keine Nachfragen stellen. Schließlich war es der heilige Gott, der mit ihm sprach und der ihm einen Auftrag gab. Wenn wir sicher sind, dass Gott uns ruft, um für Ihn zu arbeiten, dann sollten wir doch nicht zögern, sondern glauben, dass Er uns völlig zurüstet zu jedem guten Werk (Hebräer 13,21).

 2. Mose 3,11

Mose fragte vermutlich aus Furcht. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir uns wahrscheinlich ähnlich verhalten hätten. Oder wärest du etwa freudig losgelaufen und hättest dem Pharao lauthals zugerufen: „Los, lass mein Volk sofort ziehen!“? Hätten nicht auch wir Bedenken und Fragen gehabt?

Wie wunderbar ist da doch die Antwort Gottes! Der Herr hätte sagen können, dass Mose genau der Richtige für diese Arbeit war. Er hätte ihn daran erinnern können, dass er genau zu diesem Zweck, um nämlich diese Aufgabe jetzt übernehmen zu können, viele Jahre am Hof des Pharaos gelebt hatte und dass auch seine Arbeit als Hirte in der Wüste eine sehr gute Vorbereitung war. Niemand wäre besser geeignet gewesen für diesen Auftrag, denn niemand war so gut vorbereitet wie Mose: ein Hebräer mit ägyptischer Erziehung.



Aber das war nicht die Antwort Gottes. Eine solche Antwort hätte Mose nämlich nur darin bestärkt, auf seine eigenen Fähigkeiten zu setzen. Dann hätte er nicht seinem Herrn, sondern seinen Gaben vertraut.

Nein, Gott sagte stattdessen: „***Ich will mit dir sein***“ (2. Mose 3,12). Die Rettung Israels hing nicht von der Kompetenz Moses ab, sondern von der Gegenwart des Herrn. Die Zweifel Moses spielten überhaupt keine Rolle. Gott hatte versprochen, dass ER mit ihm sein würde, und „*bei Gott sind alle Dinge möglich*“ (Matthäus 19,26).

 2. Mose 3,12

 Matthäus 19,26

Der Ruf Gottes zum Dienst wird immer vom Versprechen Seiner Gegenwart begleitet. Als Josua später die Leitung von Mose übernahm, versprach Gott ihm: „*Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein; ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen*“ (Josua 1,5). Gideon erhielt ebenfalls ein solches Versprechen, als er zu furchtsam war, um die Truppen in den Kampf zu führen: „*Der HERR aber sprach zu ihm: Weil ich mit dir sein will, wirst du die Midianiter schlagen wie einen einzigen Mann!*“ (Richter 6,16). Und auch zu Jeremia sagte der Herr, als der sich noch viel zu jung fühlte für seinen Auftrag: „*Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir*“ (Jeremia 1,8).

 Josua 1,5

 Richter 6,16

 Jeremia 1,8

Aber diese Zusicherung gilt nicht nur Propheten wie Mose oder Josua, sondern allen Kindern Gottes. Gott ist mit uns, denn Er hat uns die Gegenwart Jesu Christi verheißen: „*Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen*“ (Matthäus 28,20).

 Matthäus 28,20

Das gilt auch für deinen Dienst, den du im Reiche Gottes tust. Dein treuer und allmächtiger Herr ist mit dir! Amen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**